

Tränen der Schuld

„Weinet mit den Weinenden“ (Röm. 12,15.)

Wir hatten in den letzten Wochen viel Grund, im Blick auf die Bauern in der DDR, die ihren Grund und Boden verloren, jenes Apostelwort zu beherzigen. Ihre Trauer war auch unsere Trauer; ihre Leiden unsere; ihre Tränen die unsrigen.

Freilich: Tränen des Mitleides reichen hier nicht aus. Es genügt auch nicht das billige Versprechen: Wenn die Wiedervereinigung kommt, erhalten sie ihren Grund und Boden zurück. Mir scheint, daß das Leid unserer Brüder in der DDR uns auch vor die Frage stellt, ob nicht auch wir mitschuldig sind an ihrem Leiden.

Mitschuldig deshalb, weil der Krieg, unter dessen Folgen sie noch leiden, von uns allen begonnen und verloren wurde. Und mitschuldig deshalb, weil an der vertieften Spaltung unseres Vaterlandes auch wir nicht unschuldig sind. Wir wenden viel Mühe an unser Wohlergehen, viel Geld an unsere Sicherheit, viel Arbeit an unser Wirtschaftswunder.

Aber von der Wiedervereinigung reden wir nur und meinen, sie käme eines Tages von selbst.

Wenn wir das bedenken, sind die Tränen über das Leid unserer Brüder in der DDR nicht nur Tränen des Mitleids, sondern auch Tränen über unsere eigene Schuld.

Pfarrer Dr. Schmithals